Indianerromantik zieht uns wieder in ihren Bann

"Winnetou"-Freilichtspiele laden in den Prater ein

Die Winnetou-Freilichtspiele im Prater werden, wie bereits berichtet, heute Donnerstag wieder aufgenommen. Viele, die bei der Erstaufführung nicht dabei sein konnten, werden jetzt das Versäumte nachholen.

*

Da hat man sich am Prater-Winnetou erfreut, ist jung daran geworden und hat, da man ein Mensch ist, der andern auch ein Vergnügen gönnt, zu den Bekannten gesagt: "Liebe Freunde, da muß man einfach hingehen!"

Man kann sich vorstellen, daß es unter allen diesen Neugierigen lebhafte Freude hervorrief, als man vernahm, daß im Prater der romantische Betrieb der Winnetou-Vorstellungen wieder aufgenommen wird. Wieder schnauben die Mustangs über die Szene, wieder werden die alten Vorderlader der Indianer geladen, auch die Silberbüchse erstrahlt in neuem Glanz, und Intschitschunas Federnschmuck wird frisch gekämmt (ich weiß allerdings nicht, ob man das wirklich tut), und überhaupt ist das Schauspielerlager rings um die schöne Felsenszenerie der Karl May-Festspiele von Leben erfüllt. Denn jetzt geht's wieder an, das romantische Abenteuer jenseits der Rotundenbrücke. Und es ist gut so, denn noch warten Tausende von Wienern, die auch einmal so glücklich waren, wundergläubige Buben zu sein, darauf, Old Shatterhand persönlich begrüßen zu können und überhaupt sehenden Auges das alles in sich aufzunehmen, was sie einst als Leser der Karl May-Bücher als höchste Werte empfunden haben.

Schämen wir uns nicht, es ist nämlich gar keine Schande, sich zur Abenteuerlust der Jugend zu bekennen. Im Gegenteil. Denn, seien wir ehrlich, hat nicht manchem von uns Karl Mays Geist über Lagen hinweggeholfen, die uns untragbar schienen?

Darum, ihr lieben Kameraden, die ihr die Romantik der Tapferkeit schätzt – ihr seht, ich habe euch nicht genasführt, als ich von der Wildwestpracht im Prater berichtete. Sie war nur unterbrochen. Jetzt schnauben wieder die Mustangs und rauchen die alten Flinten. Was will man mehr? Man will es selbst erleben. Nun, heute, Donnerstag, beginnt das Spiel von neuem. Und darüber wollen wir uns freuen, wir – die Old Shatterhand geliebt haben. Und welcher Mann hätte das nicht getan?

Was verschlägt's, daß zurzeit noch ab und zu der Regen durch die Bäume tropft? Wenn das Spiel beginnen wird, ist es bestimmt schön. Nun möchte man aber gern noch einmal hören, wer Winnetou, Old Shatterhand und den bösen Santer verkörpert. Und darum sei in Kürze die Rollenverteilung noch einmal mitgeteilt.

[...]

Aus: Neues Wiener Tagblatt, Wien. 73. Jahrgang, Nr. 190, 13.07.1939, S. 6.

Texterfassung: Hans-Jürgen Düsing, Juli 2019